

„Das könnt Ihr, wenn Ihr frei seid und heimkommt; sagt Eurem König, was ich Euch mittheile.“

Obhe Walter antworten konnte, daß er schwerlich je zurückkehre, war jener fort.

„Matador,“ sprach er abends zu seinem Gefährten, „unser Indianer macht mir Unruhe. Wie kann ich ihm lohnen? Ich sehe die Heimat nicht wieder — wie kann ich dem König oder der Königin von seiner großen Güte erzählen?“

„Erzähle sie dem großen König,“ erwiderte der alte Galeerenflave.

XXVIII.

Der König des Ostens.

„Er, wahrer Mensch und wahrer Gott,
Der einst auf diese Erde kam,
Der Schwachheit litt und Schmach und Tod
An dem verfluchten Kreuzesstamm,
Des Zeichens Ihm sind eingepägt —
Er kommt einst wieder; geht nicht mehr
Als ein gefangener Knecht einher;
Als ein'ger Gott, der alles trägt,
Als größter König, Herr der Herrn;
Johannes uns bezeugt das Wort:
„Ich starb und lebe doch hinfort“.

N. Browning.

José's Herz jubelte; Fray Fernando hatte endlich für die Sklaven des San Cristofero die Erlaubnis erlangt, einzeln zu seiner Wohnung zu kommen, um zu beichten, sowie religiöse Lehren und Tröstungen entgegenzunehmen. Der Oberbefehlshaber zuckte bei diesem Verlangen freilich verächtlich die Achseln, auch der Kapitän hatte gemeint, die Mühe, welche sich der gute Mönch um die Seelen der Ruderflaven gebe, sei so überflüssig wie die des übermäßig reinlichen Harcajo-Volkes, die ihrer Esel Hufe wüchsen. Beide hatten guten Grund, seiner Laune nicht entgegen zu sein, wäre sie selbst noch unbegreiflicher gewesen. Man konnte auch eigentlich den Vorsatz nicht tadeln, da er sich persönlich für die sichere Rückkehr der Gefangenen ver-